

«Arbeitswege bis 20 Kilometer kann man mit Velo machen», sagt VCS-Chef

- 24.02.2023
- 20min.ch / Claudia Blumer

Darum geht's

Der Bundesrat will das Nationalstrassennetz für mehrere Milliarden Franken sanieren und ausbauen. Der VCS kündigt dagegen das Referendum an. VCS-Präsident Ruedi Blumer sagt: «Wer einen Arbeitsweg von 20 Kilometern hat, kann das Velo nehmen.» Verkehrspolitiker Philipp Matthias Bregy entgegnet: «Die VCS-Mitarbeitenden können es gerne vormachen.» Darum gehts Umweltschützer und Autoverfechter geraten aneinander.

Der Bundesrat will bis 2030 die Schweizer Strassen mit 11,6 Milliarden Franken ausbauen. Bis 2040 sind ohne Massnahmen laut Bundesrat 20 Prozent des Nationalstrassennetzes regelmässig überlastet. VCS-Präsident Ruedi Blumer hat ein Rezept dagegen: «Arbeitszeiten flexibilisieren, zu zweit statt allein im Auto sitzen, Homeoffice machen – und wenn der Arbeitsweg nicht weiter ist als 20 Kilometer, kann man den problemlos mit dem Velo zurücklegen», sagte er am Mittwochabend in der SRF-«Tagesschau». «Mitarbeitende des VCS können es ja vorleben» Diese Aufforderung kommt nicht gut an. Mitte-Nationalrat Philipp Matthias Bregy hält sie schlicht und einfach für eine Träumerei.

«20 Kilometer, stellen Sie sich das mal vor. Es bräuchte in jedem Büro eine Dusche. Die Mitarbeitenden des VCS können das ja gerne einmal vorleben.» Es funktioniere nicht im Mittelland, und schon gar nicht im Berggebiet, sagt der Walliser. Die Forderung sei auch «familien- und gesellschaftsfeindlich, weil dies viel Zeit und Energie in Anspruch nähme, die man anders nutzen kann».

Mit dem Velo zur Arbeit 60 Kilometer zur Arbeit – mit dem Rennvelo Es gibt sie, die Hardcore-Velofahrer. Zum Beispiel Adrian Remund, Reporter und Moderator bei Tele M1. Er fährt jeden Tag die 60 Kilometer von seinem Wohnort im Kanton Solothurn nach Aarau und zurück. Zwei Stunden Hin- und zwei Stunden Rückweg. Nicht etwa mit dem E-Bike, sondern mit dem Rennvelo.

Für ihn stimme das so, es sei eine gute Strecke, meistens geradeaus, «doch wenn ich Lust habe, baue ich auch einmal einen Berg ein». Jedoch: «Gefährlich ist es schon, das muss man ehrlicherweise sagen. Man muss einfach schauen, dass man nicht unters Auto kommt. Die Kreisel sind besonders gefährlich.» 60 Kilometer zur Arbeit – mit dem Rennvelo SVP-Nationalrat Thomas Hurter entgegnet: «Je nach Wetter ist das Velo nicht geeignet.

» Er habe nichts dagegen, wenn jemand das Velo nehme, aber vorschreiben könne man es weiss Gott nicht, was er den Umweltschutzverbänden aber zutraue, dass sie das wollten. Gemäss FDP-Präsident Thierry Burkart sollen die verschiedenen Mobilitätsformen nicht gegeneinander ausgespielt werden. «Die Wahl des Verkehrsmittels ist eine persönliche Entscheidung. Es darf kein staatliches Diktat geben, denn es kann gesundheitliche, logistische oder andere Gründe geben, weshalb auch ein kurzer Arbeitsweg nicht mit dem Velo möglich ist.» «Viele nehmen für 300 Meter das Auto» VCS-Präsident Blumer sagt: «Untersuchungen zeigen, dass gegen zwei Drittel aller Autofahrten im Bereich zwischen null und zehn Kilometern liegen.

» Diese Stop-and-go-Kurzfahrten seien extrem belastend, was CO₂ und Lärm angehe. Viele nähmen schon für 300 Meter das Auto. Man müsse sie dazu bringen, ihre Gewohnheiten zu ändern. «Die Leute sind in ihrer Gewohnheit gefangen. Sie nehmen den Lift in die Tiefgarage und steigen dort ins Auto.

» Auf Nachfrage von 20 Minuten relativiert Blumer seine «Tagesschau»-Aussage jedoch: «Würde ich das Interview nochmals geben, würde ich zehn Kilometer als Obergrenze nennen. Ich habe

die Aussage gemacht als jemand, der ein schnelles E-Bike besitzt.» Er selbst fahre jedoch mit dem Velo (kein E-Bike) 11 Kilometer zur Arbeit und benötige dafür 30 Minuten. «Da ich für mich und mein Velo ein GA habe, nutze ich öfter auch den Zug. So beispielsweise den Hinweg mit Zug, den Rückweg mit Velo.

» Für seine Forderung bekommt Blumer jedoch auch Zuspruch. «Klar sind wir auch dieser Meinung», sagt Matthias Aebischer, SP-Nationalrat und Präsident von Pro Velo Schweiz. «Die E-Bikes machen die Hügel flacher und die Strecke kürzer. Deshalb eignen sich Arbeitswege unter 20 Kilometer ideal, um sie mit dem Velo zu bewältigen.» Voraussetzung dazu seien natürlich eine gute Veloinfrastruktur und ein Ampel-Regime, welches auch auf die Velos abgestimmt sei.

Die Hälfte aller Autofahrten seien kürzer als fünf Kilometer, sagt Aebischer. «Wenn es uns gelingt, einen Grossteil dieser Fahrten mit dem Velo zu meistern, leisten wir einen grossen Beitrag dazu, die Klimaziele zu erreichen, und wir werden fitter.» Doch Vorschriften möchte Aebischer den Leuten nicht machen. Das ist auch die Ansicht des Zürcher Fuss- und Velo-Koordinators Bernhard Piller. Die Situation der Leute sei zu individuell für eine generelle Empfehlung.

«Klar ist, dass ein Verzicht auf Kurz-Autofahrten etwa unter fünf Kilometer den Stadtverkehr erheblich entlasten würden.»